

Kriterien von Landwirten für die Auswahl eines Schädlingsbekämpfungsunternehmens im Projekt der FH SWF

Odile Hecker, Leonie Schmidt, Marc Boelhauve und Marcus Mergenthaler

Einleitung

Landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung bieten für Ratten und Mäuse meist vorteilhafte Lebensverhältnisse, da Wasser, Futter und Rückzugsräume konstant zur Verfügung stehen (LOVERA et al. 2015). Die Bekämpfung dieser Schadnager führen Betriebsleiter in den Betrieben in der Regel selbst durch, da Landwirte häufig berufsmäßige Verwender mit Sachkunde und daher zugelassene Verwender von Antikoagulanzen sind (UMWELTBUNDESAMT 2014). Jedoch stellt die Umsetzung eines nachhaltig wirksamen und nicht nur formal nachgewiesenen Konzeptes zur Schadnagerbekämpfung landwirtschaftliche Betriebsleiter regelmäßig vor große Herausforderungen. In der hier vorliegenden Studie erhielten Betriebsleiter im Rahmen des Projektes „Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhygiene und zur Prävention von Tierseuchen in schweinehaltenden Betrieben in NRW“ durch eine Beihilfe der Tierseuchenkasse NRW die Möglichkeit, die Schadnagerbekämpfung teilfinanziert für zwei Jahre durch einen professionellen Schadnagerbekämpfer (PCO = Pest Control Operator) durchführen zu lassen. Die hier vorliegenden Teilergebnisse geben Auskunft über die Einstellungskriterien, nach denen Landwirte einen professionellen Schädlingsbekämpfer für ihren Betrieb auswählten.

Material & Methoden

Im Sommer 2014 erhielten Betriebsleiter schweinehaltender Betriebe im Rahmen des oben genannten Projektes (FH SWF 2016) die Möglichkeit, ein an vorgegebene Qualitätskriterien orientiertes Konzept der Schadnagerbekämpfung zusammen mit professionellen Schadnagerbekämpfern umzusetzen. Die Arbeit der Schadnagerbekämpfer wurde durch die TSK NRW teilfinanziert. Kosten, die über diese Teilfinanzierung hinausgingen, wurden als Eigenbeteiligung von den Landwirten selbst übernommen. Die Landwirte wählten die Profis selbst aus einem vorab durch Qualitätskriterien festgelegten Kreis der Ihnen bekannten Profis aus. Letzten Endes waren im Projekt nach einer Vorauswahl aufgrund der Qualitätskriterien der FH SWF insgesamt fünf Schädlingsbekämpfungsunternehmen mit entsprechendem Sachkundennachweis tätig. Die hier vorliegenden Daten sind

Teil von telefonisch geführten Interviews, die im Sommer 2014 auf Grundlage eines standardisierten Fragebogens mit geschlossenen und offenen Fragen mit den landwirtschaftlichen Betriebsleitern (n = 46) durchgeführt wurden. Dabei wurden die Landwirte, die sich im Projekt für die Beschäftigung eines PCO entschieden haben, nach den Kriterien für die Auswahl eines von fünf Schädlingsbekämpfungsunternehmen befragt. Die Abfrage erfolgte zuerst ungestützt bzw. offen und danach gestützt bzw. geschlossen (mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten). Durch diese geteilte Abfrage kann die Bedeutung unterschiedlicher Gründe differenziert werden. Außerdem stellt die Methode ein Korrektiv für systematisches Over- bzw. Underreporting dar. Die Frage im Interview lautete: „Warum haben Sie sich für diesen Schadnagerbekämpfer entschieden?“.

Ergebnisse

Haben Landwirte die Auswahl zwischen verschiedenen Schädlingsbekämpfungsunternehmen, so spielt die Entfernung des Unternehmens zur eigenen Hofstelle eine entscheidende Rolle bei der Entscheidung. Knapp 78 % der Landwirte gaben an, dass die Entfernung der wichtigste Grund für die Auswahl des Unternehmens war (Abb. 1). Ungestützt und gestützt nannten zudem mehr als die Hälfte der Landwirte den guten Ruf des PCOs, sowie die Sympathie und die Empfehlung von anderen Kollegen als wichtige Gründe für die Entscheidung. Gestützt wurde auch die Vertrauenswürdigkeit des PCOs von ca. dreiviertel der Landwirte als wichtiges Einstellungskriterium genannt. Der persönliche Bekanntheitsgrad und die Reihenfolge der Aufzählung der Unternehmen auf der Liste (Listenplatz) wurden dagegen von den meisten Landwirten als unwichtig bei der Entscheidung für ein Bekämpfungsunternehmen eingeschätzt (Abb. 1).

Zudem nannte ein Landwirt ungestützt ebenfalls „eingegangene Werbung“, die ihn auf den Schädlingsbekämpfer aufmerksam gemacht habe als Entscheidungshilfe für die Beschäftigung des Unternehmens.

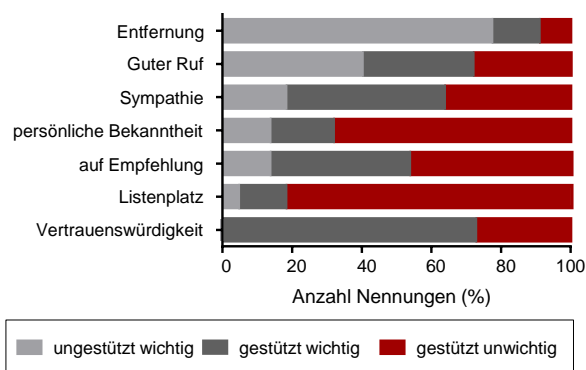


Abb. 1: Einstellungskriterien von Landwirten für die Auswahl eines Schädlingsbekämpfungsunternehmens im Projekt der FH SWF (n = 22).

Diskussion

Im Zuge des oben genannten Projekts waren zum Zeitpunkt des Interviews 22 Landwirte bereits aktiv geworden und haben ein Schädlingsbekämpfungsunternehmen aus der bestehenden Liste engagiert. Bei der Auswahl des PCO spielt die Entfernung zur eigenen Hofstelle eine entscheidende Rolle. Die Vorteile einer geringen Entfernung des Unternehmens zur Hofstelle liegen auf der Hand. Der PCO kann im Bedarfsfall kurzfristig vor Ort sein und es fallen keine hohen Gebühren für die Anfahrt an. Dass die Entfernung auch für die Schädlingsbekämpfungsunternehmen von Bedeutung ist, zeigt eindrücklich ein Fall nach Projektende. Hier hatte der PCO dem Landwirt wegen der weiten Entfernung gekündigt. Kurze Wege sind also für beide Seiten ein wichtiges Kriterium für eine langfristige Zusammenarbeit.

Des Weiteren spielt die Wahrnehmung des PCOs als Person eine maßgebliche Rolle. Landwirte achteten bei der Einstellung des Profis auf Werte wie die Sympathie, die Vertrauenswürdigkeit und den guten Ruf eines PCOs. Hintergrund der Bedeutsamkeit dieser Werte ist, dass gerade in schweinehaltenden Betrieben betriebsfremde Personen ein grundsätzliches Risiko der Biosicherheit darstellen können. Die Bekämpfung in den Ställen wird dabei als ein besonders sensibles Thema von den Landwirten aufgegriffen. Bei HECKER et al. (2018) fasst ein Landwirt seine Bedenken folgendermaßen zusammen: „Die Bekämpfung in den Ställen ist problematisch; eigentlich möchte ich die Firma nicht in die Ställe lassen, aus hygienischen Gründen, [...] muss dies aber tun, um die Köder richtig einzusetzen.“ Dieser Punkt, der ein grundsätzliches Hemmnis für eine Zusammenarbeit mit dem PCO darstellt, kann nur durch den Aufbau von gegenseitigem Vertrauen überwunden werden. Die Sympathie und der gute Ruf eines PCOs helfen darüber hinaus ebenfalls dieses Hemmnis zu überwinden.

In diesem Kontext ist auch die Empfehlung von Kollegen als ein wichtiger Punkt zu nennen. Hat sich die Zusammenarbeit des PCO in einem Betrieb bewährt, erfahren dies die Kollegen beim gemeinsamen Austausch, was dazu führt, dass diese den PCO anderen Schädlingsbekämpfungsunternehmen vorziehen. Dass dabei die Empfehlung von Kollegen einen höheren Stellenwert einnimmt als der persönliche Bekanntheitsgrad überrascht etwas. Mögliche Gründe für diese Tatsache könnten sein, dass vielen Landwirten kein PCO persönlich bekannt ist und dass aus diesem Grund die Empfehlung von Kollegen als wichtiger eingeschätzt wird.

Auf einen Nenner gebracht sind die Einstellungskriterien für PCOs in schweinehaltenden Betrieben der gute Ruf und die persönlichen Merkmale des Schädlingsbekämpfers in Form von Vertrauenswürdigkeit und Sympathie bei kurzer Entfernung zwischen Schädlingsbekämpfungsunternehmen und der betreffenden Hofstelle. Für die Schädlingsbekämpfungsunternehmen lässt sich die Empfehlung ableiten, dezentrale Strukturen aufzubauen, um lange Anfahrtswege zu vermeiden. Außerdem sollten bei größeren Unternehmen die Mitarbeiter nicht nur technisch, sondern auch hinsichtlich „weicher“ Faktoren der Zusammenarbeit geschult und trainiert werden.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

Quellen

LOVERA, R.; SOLEDAD FERNANDEZ, M.; CAVIA, R. (2015): Wild small Mammals in intensive milk cattle and swine production systems. In: Agriculture, Ecosystems & Environment 202, S. 251-259.

UMWELTBUNDESAMT (2014): Nagetierbekämpfung mit Antikoagulantien. Antworten auf häufig gestellte Fragen.

FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN (FH-SWF) (2016): Präventive Hygieneberatung: Ansatzpunkte zur Umsetzung von Hygienemaßnahmen zur Verbesserung der Tiergesundheit und zur Prävention von Tierseuchen in schweinehaltenden Betrieben in NRW. Projekthomepage (http://www4.fh-swf.de/de/home/ueber_uns/standorte/so/fb_aw/forschung_undprojekte_1/aktuelleforschungsprojekte/tierhaltung/index.php#Umsetzung).

HECKER, O.; WERNSMANN, A.; BOELHAUVE, B.; MERGENTHALER, M. (2018): Begründungszusammenhänge für bzw. gegen die langfristige Beschäftigung eines Schadnagerbekämpfers in schweinehaltenden Betrieben in NRW aus Betriebsleitersicht In: Notizen aus der Forschung Nr. 16, Fachbereich Agrarwirtschaft.